

Jann Peter Sørensen Bylderup-Bov

Ulrich Jochimsen wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Am 20. Jahrestag des Atomunglücks von Tjernobyl wurde Ulrich Jochimsen mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Eine Ironie des Schicksals von der untersten Schublade, sollte man meinen, wenn man weiß, wie sehr die Veränderung der Gesellschaft von zentralistischen Systemen mit ihren großen Risiken hin zu einer bürgergesteuerten Gesellschaft mit kleinen, effektiven und überschaubaren Einheiten seinem Wunschbild entspricht. Wie wichtig es ist, an die vernünftige und effektive Einrichtung der Gesellschaft und an die Verantwortlichkeit der Bürger zu glauben, zeigt eben genau Tjernobyl. Es ist ein Symbol für sämtliche der schlimmsten Seiten des Zentralismus: Die Überbewertung der Unfehlbarkeit der Technik, die Forderung der Unterwerfung der Menschen unter das System und unter die jeweiligen Bedingungen des Systems, die Degradierung des Bürgers zu einer Schachfigur in einem Spiel mit strammen Regeln und mit einem Zusammenspiel dieser Faktoren in einer ständig höchst riskanten Dysbalance.

Hier müßte der Kommunikationsfachmann und Techniker des Kernforschungszentrums Karlsruhe jedenfalls stopp sagen - selbst wenn es mit großen Kosten verbunden wäre, menschlich und ökonomisch. Auch in unserem Teil der Welt ist es zunehmend mit Risiken verbunden, gegen die Großen an zuarbeiten, um dem Einzelnen sein Recht, sein Auskommen und ein würdiges Leben zu sichern.

Genau das war nämlich die Grundidee hinter der Dezentralisierung mit der Kraft-Wärme-Koppelung im Keller, was die Antriebskurbel in seinem Plan der Dezentralisierung des Energiesystems ausmachte. Das fiel überhaupt nicht auf guten Boden bei den deutschen Strom-Monopolisten.

Genau das war der Hintergrund für die vorbehaltlose Unterstützung für eine echte Volksbewegung hier in der "Region" und in Indien und in Japan. Das war auch die treibende Kraft im Kampf für anständige Verhältnisse in der Wasserversorgung und Abwasseraufbereitung in den neuen Bundesländern, speziell in Brandenburg. Wasser ist eine Lebensgrundlage, nicht eine Ware! Dazu haben andere eine gänzlich andere Meinung, die sie mit unfeinen Methoden durchsetzen.

Das Wirken Ulrich Jochimsens schließt die Beschäftigung mit seiner eigenen Geschichte und der Geschichte seiner Heimat und den naturgegebenen Ressourcen ein. Die Arbeit mit dem Versuch, den Idstedt-Löwen an seinem ursprünglichen Platz wieder aufzustellen, nicht wie jetzt, als verstecktes und überholtes Kriegssymbol, politisch unauffällig abgeschoben an einem unbeachteten Abstellplatz. Seine unmittelbare Nähe zur 150-jährigen Grundgesetztradition in Dänemark, die dadurch eingeleitet wurde, dass das dänische Volk sich selber unblutig seine eigene Verfassung beschaffte, ist ein ganz wesentlicher

Faktor für Jochimsens enge Verbindung zu den eifrigen Verfechtern der dänischen dezentralen Energie-Entwicklung, besonders dem Folkecenter for Vedvarende Energi in Thy.

Genau das ist enthalten in der bedingungslosen Forderung nach dem freien Recht des Bürgers zur Kommunikation ohne Einmischung von denjenigen, die den Rahm abfischen wollen - und im übrigen aus lauter Profitgier eine hemmungslose und unverantwortliche Entwicklung zulassen.

Noch deutlicher zeigt, wo die Trennlinie für Ulrich Jochimsens Entwicklungsarbeit verläuft, auf dem Gebiet des mobilen Telefonierens und seiner strengen Ablehnung des Überwachungsstaates, darin eingewoben wie in einem Schwammgewächs. Dieses Einfallstor ist noch ein schädliches Relikt von den juristischen und ökonomischen Vermächtnissen des Nazi-Staates, das immer noch in unzugänglichen dunklen Ecken vorhanden ist. Hier reiht sich sein Buch "Die Stromdiktatur" ein bei der echten Aufklärungsliteratur wie auf dem Gebiet von Eugen Kogon: "Die unvollendete Erneuerung" oder Bernd Rütters „Entartetes Recht", hier zufällig wiedergegeben aus der langen Reihe von verbannten Schriften, die man auch heute noch totzuschweigen versucht.

Man mag die Kräfteverhältnisse für diesen Kampf erahnen, doch eine gute Tradition heißt Durchhalten. Das führt einen zu der Erkenntnis, dass ein wirksamer Kampf gegen Terrorismus nur geführt werden kann durch die tiefe Verantwortlichkeit des Bürgers für seine physische Existenzgrundlage und die geistige Zusammengehörigkeit mit seinem Volk - im Sinne des grundtvigschen Verständnisses, eben nicht schmalspurig nationalistisch und politisch engstirnig.

gez. Jann Peter Sørensen, Bylderup-Bov

Verantwortlich für die Übersetzung: R. Hachmann